

1



2



3



Liebe Mitglieder der VAG,

auch in diesem Jahr blicken wir auf eine Vielzahl lebendiger Aktivitäten und gemeinschaftlicher Höhepunkte zurück. Der jährliche [Geotag](#) brachte Forschende, Studierende und Interessierte zusammen und bot spannende Einblicke in aktuelle und interessante, geowissenschaftliche Themen. Wie jedes Jahr wurden die [besten Poster](#) und zum dritten Mal die [besten Geophotos](#) prämiert, die mit Kreativität und Engagement zur Vielfalt unseres Faches beigetragen haben.

Besondere Eindrücke lieferten außerdem die [Exkursionen](#) nach [Marsberg](#) und ins [Allgäu](#), aber auch bis nach [La Réunion](#), deren geolo-

gische Besonderheiten unvergessliche Erfahrungen ermöglichten. Gemeinsam spiegelten diese Ereignisse die Dynamik und Begeisterung wider, die unser geologisches Jahr geprägt haben. Wir hoffen, dass Sie Freude daran haben werden, im Folgenden eine Reise durch das vergangene Jahr noch einmal mit uns zu durchleben.

Mit herzlichen Grüßen und
viel Spaß bei der Lektüre!

Jochen Hürtgen
(Redakteur)



GeoTag 2025 – Avenues of Modern Engineering Geology

Der GeoTag 2025 der Fachgruppe für Geowissenschaften und Geographie widmete sich dieses Jahr dem Thema „*Avenues of Modern Engineering Geology*“. Der Tag richtete sich wieder an Interessierte aus Wissenschaft, Studium und Öffentlichkeit und bot einen kompakten Einblick in aktuelle Fragestellungen der Ingenieur- und Umweltgeologie.

Am 4. Juli 2025 fand die Veranstaltung in der Lochnerstraße statt. Das Programm begann mit einer Eröffnung durch Prof. Dr. Florian Amann, gefolgt von mehreren Fachvorträgen:

Zunächst referierte Dr. Reza Jalali im Bereich „The Deep Stuff – Brittle Rocks“ über unterirdische Forschung und in-situ Arbeiten. Dr. Pooya Hamdi zeigte danach in seinem Vortrag „Spröde Gesteine unter hohem Druck“ eindrücklich, wie sich Gesteine bei starken Belastungen verhalten. Anschließend beleuchtete Dr. Jalali mit dem Thema „Hydraulische Stimulation für geowissenschaftliche Anwendungen“ deren Potenzial für Forschung und Praxis. Es folgte ein Beitrag von Dr. Michal Kruzewski über die „Reaktivierung von Verwerfungen in tiefen Geothermie-Systemen“, womit zentrale Fragestellungen der Tiefengeothermie adressiert wurden. In der zweiten Hälfte widmeten sich Vorträge der „Feinen Materie“: Dr. Lisa Winhausen zeigte mit „Komplexes Verhalten von Tonsteinen in Geo-Engineering-Anwendungen“ die Herausforderungen toniger Gesteine. Dr. Timo Seemann vertiefte mit seinem Vortrag „Mudrocks verstehen“ die geophysikalischen und geophysikalisch-mechanischen Aspekte von Schluff- und Tonsteinen.

Abschließend standen Umwelt und Landschaft im Fokus: Dr. Emilie Lemaire referierte über „Einfluss von Umweltveränderungen auf Hangstabilitäten“, und Dr. Anja Dufresne



Foto: LIH

Geotag-Eröffnung Prof. Dr. Florian Amann.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Pooya Hamdi.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Reza Jalali.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Michal Kruzewski.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Lisa Winhausen.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Timo Seemann.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Emilie Lemaire.



Foto: LIH

Vortrag Dr. Anja Dufresne.



Foto: GuG

Lehrpreis an Prof. Dr. Florian Fusseis.



Foto: GuG

Lehrpreis an Dr. Tobias Fußwinkel.



Foto: GuG

Lehrpreis an Prof. Dr. Thorsten Bauersachs.

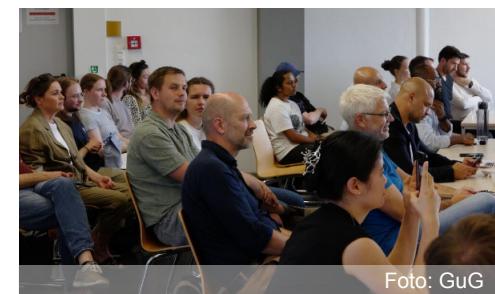


Foto: GuG

Impression vom Geotag 2025.



VAG-Geophoto 1 – Kim Josephine Louis.



VAG-Geophoto 2 – Dr. Joachim Hausberg.



VAG-Geophoto 3 – Jacqueline Rennekampff.

sprach über „Wie Hangrutsche die Umwelt verändern“, womit sie die Wechselwirkung zwischen Georisiken und Umwelt thematisierte.

Am Nachmittag wurden die drei **Lehrpreise der Fachschaft GeoRes** für herausragendes Engagement und die hohe Qualität in der geowissenschaftlichen Ausbildung vergeben.



VAG-Posterpreis 1 – Jonas Dickmann.



VAG-Posterpreis 2 – Niklas Wegerich.



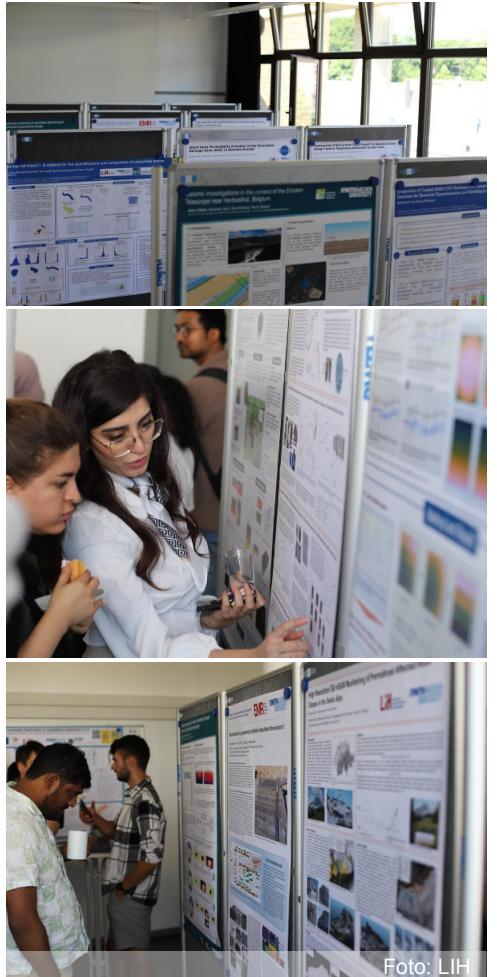
VAG-Posterpreis 3 – Ronia Dsouza.

Den Preis für ‘Beste Lehre’ erhielt **Dr. Tobias Fußwinkel** für seine besonders praxisorientierte Gestaltung der PC-Übung „Modeling Techniques in Economic Geology“. Sein Einsatz für verständliche, anwendungsnahe Modellierungsarbeit wurde von den Studierenden besonders gewürdigt. Als ‘Best Newcomer’ wurde **Prof. Dr. Thorsten Bauers-**

achs ausgezeichnet. Er überzeugte durch seinen erfolgreichen inhaltlichen Brückenschlag zwischen fossilen Energieträgern und biogeochemischen Prozessen und bereicherte damit das Lehrangebot der Fachgruppe. Der Preis für das ‘Beste Lehrkonzept’ ging an **Prof. Dr. Florian Fusseis** für das überzeugende Zusammenspiel aus Theorie und praktischer Anwendung im Geländekurs „Geologische Geländefethoden & Kartierung in den NW-Highlands, Schottland“. Sein Konzept förderte in besonderem Maße das forschende Lernen im Feld.

Neben den durch die Fachschaft verliehenen Lehrpreisen wurden durch die VAG zwei weitere Preise verliehen – der VAG-Geophotopreis und der VAG-Posterpreis. Es wurden **drei Geophotos** und **drei studentische Poster** ausgelobt und mit einem gestaffelten Preisgeld ausgezeichnet. Die **VAG-Posterpreise** aus der Posterausstellung während des Geotags erhielten **Jonas Dickmann**, **Niklas Wegerich** und **Ronia Dsouza**. Zum Geophoto-Preis lesen Sie im folgenden Beitrag Details.

Mit der feierlichen **Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen**, dem **Abendvortrag** und der **Mitgliederversammlung** der VAG bot der Geotag einen gelungenen Überblick über aktuelle Forschungs- und Ingenieurthemen der Geologie und ermöglichte Austausch zwischen Studierenden, Forschenden und Interessierten.



Posterpräsentationen beim Geotag.



Absolventinnen und Absolventen 2025 der Fachgruppe Geowissenschaften und Geographie.

Gewinner/in des VAG-Photowettbewerbs 2025

Die VAG hat zum dritten Mal den Preis für das [beste Geophoto](#) aus dem Bereich der Geowissenschaften verliehen. Dieses Bild soll eine Gesteinsformation, einen Aufschluss oder eine Geolandschaft zeigen. Der Preis wird in drei Stufen (1., 2. und 3. Preis) ausgeschrieben und ist mit einem Preisgeld belegt. Verliehen wurde der Preis durch die VAG e. V. im Rahmen des Geotags.

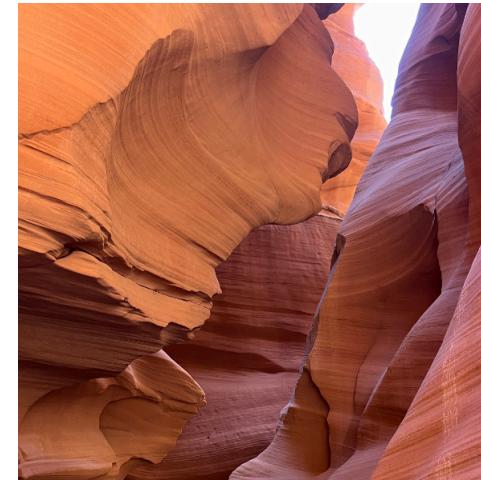
1. Preis: Kim Josephine Louis

Falte mit Wechsellagerungen aus Kalkstein und Hornstein (Chert), alpidische Orogenese. Die ehemals horizontalen Lagen wurden durch tektonische Prozesse über Millionen Jahre hinweg deformiert. Die Faltung spiegelt die Dynamik der Geologie in der Region bildlich wider. Lokation: Agios Pavlos auf Kreta, Griechenland.

1. Preis: Kim Josephine Louis



2. Preis: Dr. Joachim Hausberg



3. Preis: Jacqueline Rennekampff



2. Preis: Dr. Joachim Hausberg

Navajo Sandstone/Unterer Jura, ca. 190 Mio. Jahre. Der Canyon X ist Teil des Grand Canyon in Arizona, USA. Dieser Slot-Canyon ist durch Erosion (Flash Floods, Wirkung durch mitgeführten Sand und Geröll verstärkt) entstanden. Der Erosionsprozess begann vor ca. 5 Mio. Jahren und dauert bis heute an. Das Foto wurde zur Mittagszeit im Rahmen einer durch die örtlichen Navajo genehmigten Exkursion aufgenommen.

3. Preis: Jacqueline Rennekampff

Basaltsäulen mit einer Höhe von bis zu 66 Metern am schwarzen Lava-Sandstrand Reynisfjara, an der Südküste Islands in der Nähe des Ortes Vik í Myrdal. Diese Formation ist Teil des Katla UNESCO Global Geoparks. Im Hintergrund die aus dem Meer herausragenden basaltischen Felsspitzen Reynisdrangar, die einer Sage nach versteinerte Trolle sind.

Geländeübungen zur Geologie und Hydrogeologie im Allgäu 2025

Die VAG förderte im Sommer 2025 zwei Geländeübungen in den [Allgäuer Alpen](#). Florian Wellmann (Lehrstuhl für Numerische Geowissenschaften, Geothermie & Reservoirgeophysik) und seine Mitarbeiter führten erneut einen Kurs zur [Stratigraphie und Strukturgeologie der Allgäuer Alpen](#) durch. In Tagesexkursionen ging es durch die Faltenmolasse, den Rhenodanubischen Flysch, das Helvetikum westlich und östlich der Illertalstörung und das Kalkalpin. Das Profil entlang des Gaisalptobels zeigte zudem mit Lesesteinen von Basalt den schmalen Ausstrich der Arosa-Zone zwischen dem rhenodanubischen Flysch und der Deckenüberschiebung des Kalkalpins.

Zu den Aufgabenstellungen gehörten die Aufnahme von Gesteinseigenschaften und dem Gefüge mit Gefügekompass und Smartphonewerkzeugen. Es wurde zudem in die Gefügeauswertung von Aufschlussscans eingeführt.

Für einige der internationalen Studierenden war dies auch der erste Kontakt mit alpinem Gelände und Bergfahrten z.B. auf den Grünten und auf den Gottesacker mit seiner Karstfläche ein besonderes (Erfolgs-)Erlebnis. Zudem zeigte sich das Bergwetter von allen seinen Seiten.

Die Gruppe hatte wieder Quartier im Haus des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Neu-Ulm auf der Kahlrückenalpe. In der gastlichen Atmosphäre dieses Gruppenhauses vergingen manche Abendstunden mit der Auswertung der Messergebnisse des jeweiligen Tages.

Hier traf man auch mit der zweiten Gruppe zusammen. Eine [hydrogeologisch arbeitende Gruppe](#) unter Leitung von Thomas R. Rüde (Lehr- und Forschungsgebiet Hydrogeologie) war ein paar Tage früher eingetroffen. Die



Foto: Florian Wellmann

Der markante Berg Grünten.



Foto: Nils Chudalla

Auf der Brücke über dem Gaisalptobel.



Foto: Thomas Rüde

Studierende bei der Geländearbeit.



Foto: Thomas Rüde

Beprobung einer Quelle.

Hydro-Gruppe hatte zur Aufgabe Wassertypen und Bezüge auf die Gesteine zu ermitteln. Um größere Unterschiede in den Wassertypen zu erhalten, wurde die Beprobung über Faltenmolasse, Rhenodanubischer Flysch und Kalkalpin verteilt.

Neben der Bestimmung hydrochemischer Vor-Ort-Parameter analysierte diese Gruppe in einem im Quartier aufgebauten Feldlabor die Hauptionen mit titrimetrischen und spektralphotometrischen Methoden sowie mit ionenselektiven Elektroden. Die Ergebnisse der Analysen und hydrochemischer Berechnungen wurden in einer Abschlusspräsentation vorgestellt und diskutiert.

Nach vier Bergfahrten und drei Tagen der Analysen und Diskussionen ging für die Hydrogruppe der Geländekurs mit einem Abschlussabend in einer urigen Allgäuer Gaststätte in Obermaiselstein zu Ende. Allerdings mit einem kleinen Nachschlag: zum Quartier auf der Kahlrückenalpe mussten dann wieder 200 Höhenmeter steil aufgestiegen werden. Die VAG hat beide Geländekurse mit insgesamt rund 2300EUR unterstützt.

Thomas R. Rüde

12 Tage Exkursion auf La Réunion, l'île intense

Nach einem 11,5-stündigen Flug über Afrika und den Indischen Ozean startete am 14. September 2025 für 12 Masterstudierende der RWTH Aachen University unter Leitung von Juniorprofessorin Nicole Richter und Vulkanologin Elske van Dalsen die 12-tägige Exkursion. Unter dem Titel „Natural Hazards of Réunion“ führte die Reise gegen den Uhrzeigersinn um die gesamte Insel und wurde von stetig gutem Wetter begleitet.

Schon am ersten Tag führte unsere Strecke über die [Route du Littoral](#), die wir anschließend auch von oben betrachten konnten. Die

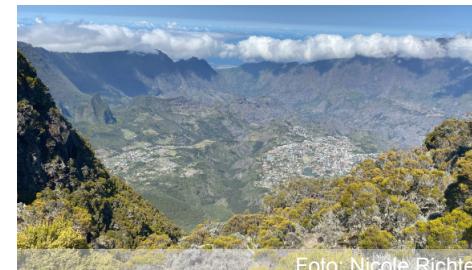


Foto: Nicole Richter

Cilaos.



Foto: Nicole Richter

Etang Sale.

Straße erstreckt sich über 12,5 km und ist auf massive Stelzen über dem Meer gebaut. Aufgrund regelmäßiger Steinschläge und des intensiven Wellengangs stellte die vorherige Verkehrsführung ein zu hohes Risiko für die Bevölkerung dar. Anhand dieses Beispiels wird das Zusammenspiel von wissenschaftlich fundierten Entscheidungen und wirtschaftlichen Herausforderungen deutlich.

Dass die Insel La Réunion von einem jungen Hochrelief geprägt ist, wurde bei zahlreichen Autofahrten spürbar – etwa auf der [Route de Cilaos](#), die auch „Straße der 400 Kurven“ genannt wird. Neben Salazie und Mafate ist der [Cirque de Cilaos](#) einer der drei großen Cirques, die durch Erosion des vulkanischen Gebirgsstocks des Piton des Neiges entstanden sind.

Von all den Wanderungen war die schönste und zugleich herausforderndste jene in Cilaos nach [La Chapelle](#). Dabei handelt es sich

um die größte Intrusion der syenitischen Intrusivmasse des Piton des Neiges, und es mussten mehrere Flussüberquerungen absolviert werden, um diese geologische Sehenswürdigkeit zu erleben.

Für den Großteil der Gruppe stellte die Wanderung auf den aktiven Vulkan der Insel, den [Piton de la Fournaise](#), das Highlight der Exkursion dar. Ab dem Betreten der Caldera befand man sich in einer Landschaft, die einem anderen Planeten glich. Oben angekommen, stand eine Mittagspause mit überwältigendem Blick in den Krater an. Ein Dank geht an dieser Stelle an das [l'Observatoire Volcanologique du Piton de la Fournaise](#), das wir am darauffolgenden Tag besuchten. Dort erhielten wir wertvolle Einblicke in die Arbeit eines Observatoriums und im weiteren Verlauf der Exkursion eine spannende Führung durch die Lavatunnel.

Während der Erkundung der Lavaströme des Piton de la Fournaise, die von den Ausbrüchen in den Jahren 1977 und 2007 stammen, ging vielen das geologische Herz auf. Die Suche nach Olivinen war hier besonders erfolgreich.

Abseits der Wanderungen wurde am Strand [l'Hermitage](#) in Saint-Paul gebadet und weitere Naturspektakel wie Wasserfälle oder schwarze Stranddünen bewundert. Die Abende klangen beim gemeinsamen Spielen oder entspannter Zeit im Pool aus.

Das Exkursionsprogramm wurde außerdem



Foto: Valentin Kirner

Gruppenfoto - Trou De Fer.

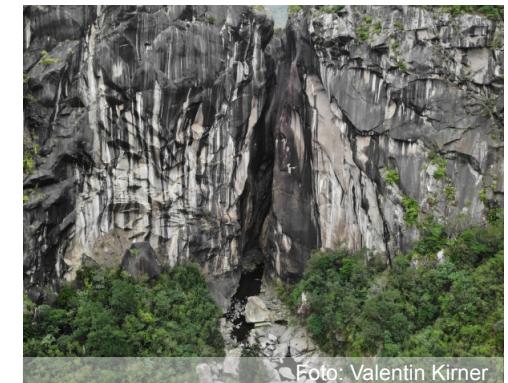


Foto: Valentin Kirner

La Chapelle.



Foto: Nicole Richter

Lavatunnel (2004 Flow).



Piton De La Fournaise (SNES).



RWTH am Piton De La Fournaise.

von Präsentationen über die verschiedenen Naturgefahren auf Réunion begleitet, mit denen sich alle Studierenden zuvor im Rahmen eines eigenen Themas intensiv auseinandergesetzt hatten.

Auch die Kultur hinterließ einen bleibenden Eindruck: von kulinarischen Spezialitäten über betrübende Begegnungen mit Straßen-tieren bis hin zu den teilweise prekären Lebensumständen der Bewohner wurden wir in eine neue Welt eingeführt.

Knapp 100 km und 3.700 Höhenmeter später blicken wir mit neuer Motivation und etwas Muskelkater auf zwei prägende gemeinsame Wochen zurück. Auf dieser Exkursion konnte jeder persönliche Erkenntnisse gewinnen – sei es über die eigenen Grenzen, das zukünftige Berufsfeld oder die lokalen Gegebenheiten.

Am Ende ist es immer das Team, das die Erfahrung zu einem unvergesslichen Erlebnis

macht; und zu solch einem Team durften wir uns in dieser Zeit entwickeln.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der VAG e.V. für ihre großzügige Unterstützung bedanken, ohne die diese Exkursion für uns alle nicht möglich gewesen wäre. Uns wurde dadurch eine lehrreiche und nachhaltig beeindruckende Erfahrung geboten.

Tamara Bialas
(studentische Teilnehmerin)

Marsberg – ohne Grubenbahn

Traditionell führte die VAG-Geländeübung „Marsberg – Östliches Hochsauerland“ im Oktober 2025 wieder zum Besucherbergwerk „Kilian-Stollen“ in Niedermarsberg. Die beiden in oberdevonischen und unterkarbonischen Gesteinen angelegten Grubenfelder „Oskar“ und „Friederike“ wurden in den Jahren 1912 bis 1916 durch einen Stollen verbunden, durch den seit 1988 eine Grubenbahn führt. In diesem Jahr konnte die Grubenbahnfahrt nicht stattfinden. Umfassende Renovierungen am Gleisbett, den Schienen und der Elektrik sind erforderlich und stellen den Marsberger Heimatbund als Träger des Bergrechtes 41 Jahre nach der Eröffnung des Besucherbergwerkes vor große finanzielle Herausforderungen.

Ausgestattet mit dem eigenen Geleucht machte sich die Exkursionsgruppe unverzagt in das Bergwerk auf. Erstmals im Rahmen



Am Aufschluss der Zechsteintransgression.

der Geländeübung wurde die Befahrung des rund 1 km langen Verbindungsstollen für eine strukturgeologische Übung genutzt. Der Verbindungsstollen durchfährt den Kern der zu einer Antiklinale verfalteten Gesteine mit den oberdevonischen Hemberg-Schichten (Flaserkalksteine). In 5 Gruppen aufgeteilt erzeugten die Studierenden bei spärlichem Licht genug Gefügedaten, um die Faltenachse und das umlaufende Streichen aufgrund einer Achsenkulmination zu erfassen. Ein erster Test, der mehr für die strukturgeologische Ausbildung erwarten lässt. Der große, im Zechstein angelegte Steinbruch auf dem Bilstein, der über dem Grubenfeld Friederike liegt, durfte ebenfalls wieder befahren werden. Dabei erwartete die Gruppe eine weitere Besonderheit. Mit Unterstützung des Steinbruchbetriebes ließ der Heimatbund einen Abschnitt frei legen, der die Transgression des Zechsteins auf das Grundgebirge eindrucksvoll zeigt. Ein besonderer Dank an dieser Stelle an Gerd Rosenkranz für seinen Einsatz, diesen Aufschluss zu erkunden und freilegen zu lassen.

Der dritte und abschließende Exkursionstag führte wieder zur Marsberger Ortslage Esenthoh und den dortigen Zechsteinvorkom-



Der Beginn einer neuen Doline.

men (Leine-Karbonat). Auch in diesem Jahr wartete dieses aktive Karstgebiet mit einer neuen Struktur auf. Der im sogenannten „Unteren Schwindenfeld“ versinkende Bachlauf hatte ein bereits länger bestehendes Schluckloch so aufgeweitet, dass der Bachlauf rund 10 m verkürzt wurde und die bisherige, aktive Doline wohl nur noch im Hochwasserfall erreicht wird.

Die Geländeübung endet an der Aabachtalsperre mit einem Aufschluss im Cenoman-kalkstein des Münsterländer Kreidebeckens am Nordrand des Exkursionsgebietes.

Die VAG hat diese Geländeübung mit 330EUR unterstützt.

Thomas R. Rüde



Exkursionsgruppe vor der Einfahrt in das Besucherbergwerk Kilianstollen.

VAG - Neuer Beirat gewählt

Die Mitgliederversammlung 2025 hat turnusmäßig einen neuen Beirat für die drei kommenden Jahre gewählt. Fünf Mitglieder des bisherigen Beirats traten zur Wiederwahl an. Gewählt wurden: Guido Deißmann (FZJ), Tobias Fußwinkel (RWTH), Jan Hollenstein (Geoservice Soltenborn GmbH), Jochen Hürtgen (RWTH), Axel Messling (ahu GmbH), Thomas Oertel (Stadtwerke Duisburg AG), Yvonne Spychala (RWTH), Susanne Frey-Wehrmann (Stadt Aachen), Christoph Weidner (LANUK) und Florian Wellmann (RWTH).

An dieser Stelle Gratulation an die gewählten Mitglieder und Wünsche für ein gutes Gelingen in den Aufgaben.

Runde Geburtstage –

Januar bis Dezember 2025

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler gratulieren Vorstand und Beirat folgenden Mitgliedern:

zum 60. Geburtstag:

Henning Trapp
Dr. Gregor Hollmann

zum 70. Geburtstag:

Dr. Franz-Peter Schmidt
Beatrix Heuer
Norbert Eggels
Dr. Heinz-Peter Berners
Jutta von Reis
Dr. Ulrike Nienhaus
Dr. Izuchukwu Mike Akaegbobi

zum 85. Geburtstag:

Prof. Dr. Benedikt Toussaint
Dr. Annemarie Wiechowski

Dr. Peter Rosner, * 1961 – † 2025

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen, Weggefährten und Freund Peter Rosner, der am 16.05.2025 nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Peter Rosner studierte zwischen 1982 und 1990 Geologie an der RWTH Aachen. Im Anschluss trat er in das neu gegründete Ingenieurbüro Heitfeld-Schetelig ein und prägte dessen Entwicklung von Beginn an nachhaltig. In seinen ersten Berufsjahren widmete er sich den klassischen Aufgabenfeldern der Ingenieurgeologie und Hydrogeologie. Bereits Anfang 1992 übernahm er die Leitung einer Projektgruppe des IHS in Saudi-Arabien, die sich mit den geologisch-hydrogeologischen Voraussetzungen für die Untertage-Speicherung von Flüssigkeiten befasste.

Nach seiner Rückkehr widmete er sich unter anderem zentralen Fragestellungen rund um die Stilllegung der Steinkohlengewinnung im Aachener Revier. Nachdem der Eschweiler Bergwerksverein Ende 1992 die Förderung einstellte, entwickelte das IHS - mit seiner maßgeblichen Beteiligung - das Gesamtkonzept für einen kontrollierten, stufenweisen Grubenwasseranstieg im Aachener Steinkohlenrevier. Dieses Konzept wurde 1997 von der Bergbehörde zugelassen und gilt bis heute als wegweisend für vergleichbare Stilllegungsprozesse in Deutschland (u.a. Ruhrgebiet und Saarland) und Europa.

Seine außergewöhnliche fachliche Tiefe zum Thema Grubenwasseranstieg bildete auch die Grundlage für seine Dissertation, die er an der RWTH Aachen in seiner Freizeit außerhalb der regulären Arbeitszeit erarbeitete und 2011 mit Auszeichnung abschloss. Unter dem Titel „Grubenwasseranstieg im Aachener und Südlimburger Steinkohlenrevier - Eine hydrogeologisch-bergbauliche Analyse der Wirkungszusammenhänge“ wurde die Arbeit von Prof. Schetelig, Prof. Martens und Prof. Heitfeld betreut und wird heute als Referenzwerk für andere Bergbaureviere genutzt. Internationale Beratungen u.a. in China (im Auftrag des MWIKE) und Australien zeugen von seiner anerkannten Expertise.

Über mehr als drei Jahrzehnte war Peter Rosner eine tragende Stütze des IHS - fachlich brillant, hilfsbereit, zuverlässig und stets von einer besonderen Wärme geprägt.

Wir verlieren einen wunderbaren Menschen, dessen Lücke im IHS nicht zu schließen sein wird. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau Ulli Grundmann und seinen drei Kindern.

Dr. Rosner hat die VAG nach ihrer Gründung im Beirat unterstützt.

Dr.-Ing. Michael Heitfeld

Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Welte, * 1935 – † 2025

Am 6. Juli 2025 verstarb Dietrich Welte im Alter von 90 Jahren. Er war einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der organischen Geochemie und Erdölgeochemie. Geboren am 22. Januar 1935 in Würzburg, begann Dietrich Welte dort auch nach dem Studium der Geologie seine wissenschaftliche Laufbahn mit der Promotion, die er 1959 abschloss. Es folgte eine erste Station in der Industrie: Als Forschungsgeochemiker bei Shell, Niederlande, widmete er sich drei Jahre lang der Entstehung von Erdöl. Der Wechsel zurück an die Universität Würzburg markierte den Beginn seiner akademischen Karriere. Hier entstand auch seine bahnbrechende Arbeit zur Beziehung zwischen Erdöl und Muttergestein, für die er 1966 mit dem President's Award der American Association of Petroleum Geologists ausgezeichnet wurde.

Nach einer weiteren Station bei Chevron, USA (1967–1970), kehrte er endgültig in die Wissenschaft zurück: zunächst an die Universität Göttingen, dann an die RWTH Aachen,

wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 lehrte und forschte. 1979 gründete er am damaligen Kernforschungszentrum Jülich das Institut für Erdöl- und Organische Geochemie, welches unter seiner Leitung zu einer internationalen führenden Forschungseinrichtung wurde.

Sein wissenschaftliches Werk ist beeindruckend in Tiefe und Breite. Dietrich Welte war ein Vordenker in der Modellierung von Sedimentbecken und lieferte grundlegende Beiträge zum Verständnis der Bildungsprozesse von Erdöl auf molekularer, geochemischer und geologischer Ebene. Seine Arbeiten zur Kohlenstoffisotopenanalyse und zur Entwicklung des Beckenmodellierungskonzepts sind heute aus der Geowissenschaft nicht mehr wegzudenken. Mit dem gemeinsam mit Bernard Tissot verfassten Werk "Petroleum Formation and Occurrence" legte er das erste umfassende Lehrbuch der Erdölgeochemie vor.

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit

war Dietrich Welte auch unternehmerisch tätig: 1985 gründete er die Firma Integrated Exploration Systems (IES), die zu einem der führenden Anbieter für geologische Modellierungssoftware avancierte und noch heute, als Teil von Schlumberger, ihren Sitz in Aachen hat.

Dietrich Welte vertrat Deutschland über Jahrzehnte hinweg auf internationalem Parkett, u.a. als Delegierter beim Weltölkongress und als Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Delegationen weltweit. In Deutschland war er u.a. Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) und Vorsitzender der Geologischen Vereinigung.

Seine Leistungen wurden vielfach gewürdigt, unter anderem mit der Ehrendoktorwürde der Ruhr-Universität Bochum, dem Alfred Treibs Award der Geochemical Society, der Carl-Engler-Medaille der DGMK und der

Sydney Powers Medaille der American Association of Petroleum Geologists.

Dietrich Welte war ein außergewöhnlicher Forscher, ein leidenschaftlicher Lehrer und bis ins hohe Alter ein kluger, weltoffener Geist, der immer den Dialog zwischen wissenschaftlichen Disziplinen suchte. Sein Werk lebt fort in der internationalen geowissenschaftlichen Gemeinschaft, in zahlreichen Publikationen – und in den Menschen, die durch ihn inspiriert wurden.

*Brian Horsfield, Detlev Leythaeuser,
Ralf Littke*





Prof. Dr. Horst-Robert Langguth, * 1935 – † 2025

Am 18.10.2025 ist Horst-Robert Langguth wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag verstorben.

Er promovierte 1965 bei Prof. Hans Breddin an der RWTH Aachen und wurde dort 1972 auf die neu geschaffene, in Deutschland erste Professur für Hydrogeologie berufen. Das Institut leitete er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 und blieb ihm weiterhin verbunden.

Sein mit Rudolf Voigt verfasstes Lehrbuch „Hydrogeologische Methoden“ gehört seit Jahrzehnten zu den Standardwerken und prägte Generationen von Studierenden. Wichtig und weiterhin gültig sind seine Forschungsergebnisse zu den Aachener und Burtscheider Thermalwässern.

Geboren in Leipzig führte ihn sein Lebensweg in den deutschen Westen und in den frankophilen Sprachraum. Unter anderem arbeitete er in den 1960er Jahren mit Henri Schoeller in Bordeaux, einem der damals führenden französischen Hydrogeologen. In

dieser Zeit entwickelte er gemeinsam mit H. Furtak eine weiterhin gültige Klassifizierung für chemische Grundwassertypen. Neben Frankreich und dem französischsprachigen Afrika hatte er ein besonderes Interesse an Indonesien. Sein Name ist dort immer noch bekannt.

Horst-Robert Langguth gehört zu den Gründungsmitgliedern der VAG. Über unsere Vereinigung hinaus hat er sich besonders um die Ausbildung und Förderung von Studierenden in der nationalen hydrogeologischen Gesellschaft (heute FH-DGGV e.V.) verdient gemacht. Er wirkte lange in einem Arbeitskreis mit, aus dem heraus das heutige, umfangreiche Fortbildungsprogramm der FH-DGGV entstanden ist. Verbunden bleibt sein Name als Initiator mit dem nationalen Preis zur Auszeichnung der besten hydrogeologischen Diplom- bzw. Masterarbeit, dem heutigen Preis „Hydrogeologie“.

Thomas R. Rüde

Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V.
c/o Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie
Lochnerstr. 4-20
RWTH Aachen, 52064 Aachen
E-Mail vag@rwth-aachen.de
Web www.vag-ac.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Altenbockum
Geschäftsführer: Prof. Dr. Thomas R. Rüde
Kassenwart: Dr. Uwe Boester

Redakteur: Dr. Jochen Hürtgen

